

KULTUR

Sindorf statt Madrid und Barcelona

ROCK Mit Andy Timmons war ein Gitarrist von Weltrang in der Musikschule Lämmle zu Gast

VON JOHANNES KNECHTGES

Kerpen-Sindorf. Ein Basston, der schier nicht enden will, lässt auch den letzten Zuhörer staunen. Fragende Gesichter, die sich die Klanggewalt nicht erklären können, schauen gebannt auf die ebenerdig angelegte Bühne im Saal der Musikschule Lämmle in Kerpen-Sindorf zu Andy Timmons und seinen beiden Mitstreitern der Andy Timmons Band, Mitch Marine (Schlagzeug) und Mike Daane (E-Bass).

Mit überaus virtuosem Einsatz ihrer Instrumente und viel Spiel Freude wussten die drei Ausnahmemusiker aus Dallas, Texas, das Publikum mit einer Mischung aus Blues und Rock zu begeistern. Unter anderem mit Hilfe von raffiniert eingesetzter Kleinelektronik schafften die Musiker es mühelos, eine unglaubliche Klangbreite und Dynamik zu erzeugen. Fast mochte man nicht glauben, dass sich nur drei Mann auf der Bühne befanden.

Virtuose an den Saiten

Mit einem „Ebow“, ein Gerät, das über die Saite gehalten wird und ein Magnetfeld erzeugt, das die Saite endlos schwingen lassen kann, simulierte der Bassist beispielsweise ein Streichinstrument. Im Vordergrund stand aber fast ausschließlich der gerade in Musikkreisen bekannte und geschätzte Namensgeber der Band: der Gitarrist Andy Timmons. Mit seiner ganzen Virtuosität und Musikalität hat er es neben seinen persönlichen Erfolgen mit der Andy Timmons Band schon zu häufiger Zusammenarbeit mit anderen Gitarrengrößen wie Steve Vai, Joe



Andy Timmons begeisterte das Sindorfer Publikum mit seinem virtuosen Gitarrenspiel. Normalerweise tritt er in großen Sälen und in großen Städten auf.

BILD: KNECHTGES

Satriani oder Steve Morse (Deep Purple) gebracht. Schnell wird auch dem letzten Zuhörer klar, dass Musikschulleiter Lämmle

hier einen ganz großen Fisch an Land gezogen hat. Beachtlich ist hierbei, dass Timmons sonst nur Großstädte wie Madrid oder Bar-

celona ansteuert und sich in der Musikschule Lämmle in einer familiären Atmosphäre wiederfindet, in der der sympathische Amerika-

ner den Fans Rede und Antwort zu Spieltechniken und Gerät stand.

Das abwechslungsreiche, zweigeteilte Programm bestand zum Großteil aus Eigenkompositionen von Timmons, die sich mit artistischen wie geschmackvollen Interpretationen von Hits der Beatles („Lucy in the Sky with Diamonds“, „Sergeant Pepper“ oder „She’s leaving home“) abwechselten. Gerade das machte den Zuhörern, unter denen sich viele Stammgäste der Veranstaltungen der Musikschule Lämmle befanden und denen Andy Timmons vor dem Konzert kein Begriff war, den Instrumentalrock sehr schmackhaft und zugänglich.

Kein Moment Langeweile

Der Texaner verstand es zu jeder Zeit, mit einer netten Ansage, die er teilweise auch auf Deutsch versuchte, den Nerv des Publikums zu treffen und die Stücke so auszuwählen, dass nie Langeweile aufkam. Ein ganz besonderes Highlight war dann der vehement geforderte Zugabebereich. Begonnen wurde mit einem Blues und einer Ballade, die von Bassist Daane allein gespielt wurden. Es folgte das einzige Lied des Abends, das mit Gesang begleitet wurde: „Freedom“ von Jimi Hendrix. Einmal in die Spur des Gitarrenhelden gefahren, ließen es sich Timmons und Co nicht nehmen, den Hendrix-Hit „Little Wing“ als absoluten Höhepunkt des Abends zu spielen. Dieser Song setzte einen gelungenen Schlusspunkt an das Ende eines beeindruckenden Konzerts und schickte gerade die zahlreich erschienenen jungen Zuhörer mit einem Strahlen im Gesicht nach Hause.